

Herr Bezirksvorsteher  
Franz Prokop  
Richard Wagner Platz 19  
A-1160 Wien

### **1) Ottakringer als Opfer von Sozialwohnungsspekulanten um Michael Tojner**

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ-Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 21.02.2019 folgende

#### **A N F R A G E**

1. Wie viele Objekte - die sich im Besitz der "Riedenhof" befanden oder durch diese verwaltet wurden, sind in Wien-Ottakring gelegen?
2. Wie viele Objekte - die sich im Besitz der "Gesfö" befanden bzw. befinden oder durch diese verwaltet wurden bzw. werden, sind in Wien-Ottakring gelegen?
3. Wie viele Objekte - die sich im Besitz der "Wohnbauvereinigung GFW - ehemals Wohnbauvereinigung der Gewerkschaft öffentlicher Dienst" - befinden, sind in Wien-Ottakring gelegen?
4. Ist bekannt, ob es in (ehemaligen) Anlagen der "Riedenhof", der "Gesfö" bzw. der "Wohnbauvereinigung GFW - ehemals "Wohnbauvereinigung der Gewerkschaft öffentlicher Dienst" - in Wien-Ottakring zu AirBnB-Vermietungen von gemeinnützigem bzw. gefördertem errichtetem Wohnraum kommt?
5. Wenn ja, in wie vielen Fällen und welche Maßnahmen wurden gesetzt, um dies etwa in Wohnzonen hintanzuhalten?
6. Sind Fälle in Wien-Ottakring bekannt, in denen in (ehemaligen) Anlagen der "Riedenhof", der "Gesfö" bzw. der "Wohnbauvereinigung GFW - ehemals "Wohnbauvereinigung der Gewerkschaft öffentlicher Dienst" - durch die Hausverwaltung bzw. Liegenschaftseigentümer Detektive auf Mieter angesetzt wurden?
7. Wenn ja, in wie vielen Fällen und wie hat sich der Bezirksvorsteher engagiert, um den betroffenen Menschen zu helfen?
8. Ist die Errichtung bzw. Übernahme geförderter bzw. gemeinnütziger oder kommunaler Wohnanlagen geplant?
9. Wenn ja, wo und wie gestalten sich die Projekte und welche Schritte setzte der Bezirksvorsteher, um diese in Anbetracht durch den genossenschaftlichen Revisionsverband attestierter Gesetzesverstöße (§§ 9, 10, 10a WGG) zu verhindern und dadurch möglichen Schaden von Ottakringer Bürgern abzuwenden?



## BEGRÜNDUNG

Die Skandale rund um die ehemals gemeinnützigen Bauvereinigungen "Riedenhof" und "Gesfö" zeigen folgendes auf: Neoliberale Finanzinvestoren mit spekulativen Interessen versuchen infolge der Zerschlagung von Wohnbaugenossenschaften Millionengewinne zu erwirtschaften - zulasten der Bewohner und der Versorgung Wiens mit leistbarem Wohnraum. Zentrale Figuren sind, wie den Medien zu entnehmen ist, der Milliardär und Heumarkt-Investor Michael Tojner und sein Umfeld. In der Causa um die "Wohnbauvereinigung GFW" - ehemals "WBV-GÖD" - haben SPÖ-Bürgermeister Michael Ludwig und SPÖ-Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal gezeigt, dass sie im Falle spekulativer, feindlicher Übernahmen gemeinnütziger Bauvereinigung nicht auf der Seite der Bewohner, sondern auf jener der Investoren stehen. Die Leidtragenden sind die Bewohner: So setzte das Umfeld Tojners Detektive auf Sozialwohnungsbewohner an. Wohl um deren Wohnungen nach erfolgtem Auszug gewinnbringend per AirBnB vermieten zu können. Das berichtet die "Wiener Zeitung" im Artikel "Detektive auf Mieter angesetzt" vom 17. Oktober 2018. Eine verwerfliche, aber einträgliche Verwendung von sozialem Wohnraum. Wiederum sieht die Wiener SPÖ lediglich zu, anstatt diesem Treiben Einhalt zu gebieten.

Auch Wien-Ottakring ist von dramatischen Geschehnissen betroffen. Das berichtet "Der Kurier" in seiner Ausgabe vom 13. Februar 2019 im Artikel "Sozialwohnungen als Goldgrube". 177 Sozialwohnungen der "Riedenhof" wurden am 29. Oktober 2015 um 4,5 Millionen Euro an das Unternehmen "Run Immobilien" paketiart veräußert. Acht Monate später wechselten dieselben Wohnungen bereits für 13,8 Millionen Euro den Besitzer. Ein knappes Drittel der Wohnungen wechselte wiederum unter Preissteigerungen den Besitzer. Die erzielten Gewinne hätten gemäß den Regularien des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes nie in private Hände gelangen dürfen. Hier dreht sich ein Spekulations-Karussell, das das Land Burgenland zur Anzeige gebracht hat. Die Geschädigten sind jedoch in erster Linie Wiener. Und die Wiener SPÖ verharrt bisher weitgehend in Untätigkeit.

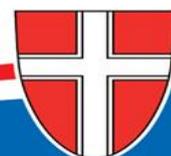
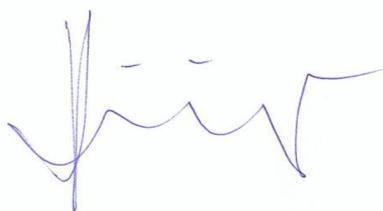
KO Mag. Georg Heinrichsberger

BV Stv. Michael Oberlechner, MA

BR Mag. Philipp Mayr

BR Britta Holzer

BR Mag. Konrad Belakowitsch



Klub der FPÖ-Ottakring

FPÖ

Herr Bezirksvorsteher  
Franz Prokop  
Richard Wagner Platz 19  
A-1160 Wien

## **2) Für den Fortbestand der Villa Aurora am Wilhelminenberg**

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 21. Februar. 2019 folgende

### **RESOLUTION :**

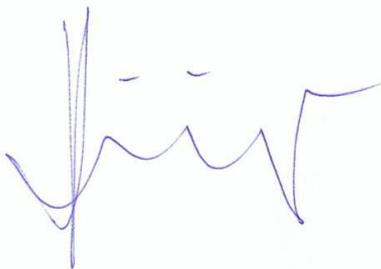
Die Bezirksvertretung Ottakring spricht sich für den Fortbestand der Villa Aurora am Wilhelminenberg aus.

### **Begründung:**

Anrainer sorgen sich um den Fortbestand der Villa Aurora am Wilhelminenberg. Es kursieren Gerüchte, dass das 1785 errichtete Gebäude verkauft und der Gastronomiebetrieb eingestellt werden soll. Auch die „Initiative Denkmalschutz“ schlägt in sozialen Netzwerken Alarm, da das Gebäude weder dem Denkmalschutz unterliegt, noch sich in einer Schutzzone befindet. Es ist zu befürchten, dass die Villa Aurora dasselbe Schicksal wie das „Ottakringer Landhaus“ in der Albrechtskreithgasse erleiden könnte. Das ehemalige Fuhrwerker- und Gasthaus wurde im Juli 2018 überraschend abgerissen.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BR Gerda Heinrichsberger



Herr Bezirksvorsteher  
Franz Prokop  
Richard Wagner Platz 19  
A-1160 Wien

### **3) Grillverbot**

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 21. Februar 19 folgenden

#### **A n t r a g:**

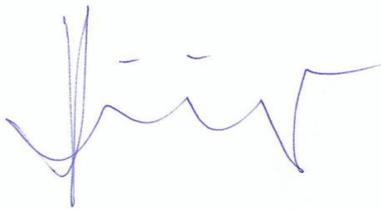
Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht, ab sofort ein generelles Grillverbot auf der Steinbruchwiese umzusetzen.

#### **Begründung:**

Das Grillen im Wienerwald führt nicht nur zu enormen Verschmutzungen, auch die Geruchsbelästigung für erholungsuchende Spaziergänger und Anrainer übersteigt oftmals die Schwelle des Erträglichen, wie zahlreiche Beschwerden von Betroffenen noch immer bestätigen! Ebenso ist während der trockenen, heißen Sommermonate die Brandgefahr durch Funkenflug nicht zu unterschätzen.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BV Stv. Michael Oberlechner, MA  
BR Mag. Philipp Mayr  
BR Martin Suppan  
BR Britta Holzer  
BR Mag. Konrad Belakowitsch



Herr Bezirksvorsteher  
Franz Prokop  
Richard Wagner Platz 19  
A-1160 Wien

#### **4) Schaffung von Parkplätzen in der Steinbruchstrasse**

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 21. Februar 19 folgenden

#### **A n t r a g:**

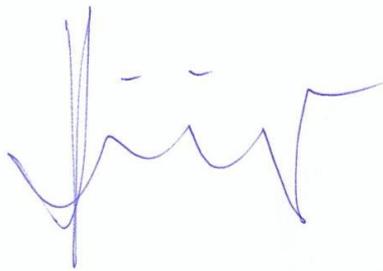
Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien mögen die durch die Bauarbeiten und die Umleitung der Buslinie 51 A verloren gegangenen Parkplätze auf andere Art und Weise z.B. durch Schaffung von Schrägparkplätzen auf den Grünstreifen in der Steinbruchstrasse sicherzustellen.

#### **Begründung:**

Die KFZ – Besitzer in der Steinbruchstraße haben aufgrund von Bauarbeiten für den Zeitraum eines Jahres kaum eine Parkmöglichkeit. Es werden die Wasserrohre in der Breitenseer Straße erneuert und im Zuge dessen auch die Straße saniert. Weil der 51A in dieser Zeit stadteinwärts in der Steinbruchstraße geführt wird, ist dort aus diesem Grund das Halten und Parken verboten. Besonders verwerflich erscheint der Umstand, dass das Parkverbot auch gemacht wurde, wo die Steinbruchstraße breit genug wäre.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BR Oliver Ribarich



Herr Bezirksvorsteher  
Franz Prokop  
Richard Wagner Platz 19  
A-1160 Wien

### **5) Einrichtung einer Hundezone auf der Steinbruchwiese**

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 21. Februar 2019 folgenden

#### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, eine weitere Hundezone in Ottakring im Bereich der Steinbruchwiese einzurichten, da dort jene „must-haves“, die die Wiener Tierombudsstelle empfiehlt, gegeben sind.

#### **Begründung:**

In einer Anfragebeantwortung der MA 42 vom 2. Jänner 2019 wird im Hinblick auf die Errichtung weiterer Hundezonen folgendes festgehalten: "Für eine generelle Verordnung/Neuerrichtung einer Hundezone empfiehlt die Wiener Tierombudsstelle folgende Inhalte: **entsprechende Größe, Trinkstelle, zwei getrennte Eingänge und eine mindestens ein Meter hohe Einfriedung.** Diese „must-haves“ sind prinzipiell umsetzbar. Schwierig ist jedoch die örtliche Einbindung wegen Lärm-/Geruchsbelästigung, sowie laufende Devastierung der Grünbereiche durch intensive Hunde-Nutzung. Die in den letzten Jahren durch die MA42 - immer in Abstimmung mit dem Bezirk- vorgeschlagenen Flächen wurden aufgrund zu erwartender Widerstände von Anrainer/innen letztlich nicht als Hundezonen ausgestaltet."

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BR Gerda Heinrichsberger  
BR Heike Nepras

